

Stoppt das profitable Geschäft mit dem Waffenhandel!



Wie skrupellose Waffenhändler, Politiker,
Rüstungsmanager und Banker Geld mit Kriegen
verdienen –

und wie wir dem weltweiten Waffenhandel erfolgreich entgegenzutreten

Vortrag und Diskussion mit **Jürgen Grässlin**,
Autor von »Netzwerk des Todes« u. »Schwarzbuch Waffenhandel!«

Freitag, den **13. April 2018**, um 19:30 Uhr
im Kleinen Saal des Bürgerzentrums Ehrenfeld, Venloer Str. 429

Zurzeit toben weltweit mehr als 30 Kriege und bewaffnete Auseinandersetzungen. Von Kriegen und Bürgerkriegen profitierten allen voran die Rüstungsproduzenten und -exporteure in den USA, Russland, China, Frankreich und Deutschland. Das schwedische Friedensforschungsinstitut SIPRI dokumentiert die weltweite Steigerung des Rüstungsexportvolumens von 2002 bis heute um mehr als 50 Prozent. Unterstützt wird diese Entwicklung von Regierungen, die von Frieden reden und zugleich Kriege ermöglichen. Aktuell geht es um die Waffenlieferungen aus der BRD in die Türkei mit völkerrechtswidrigem Einsatz in Afrin und der Region.

Jürgen Grässlin bringt Licht ins Dunkel des weltweiten Waffenhandels und er beantwortet die zentralen Fragen:

- Wie werden Kriege durch Waffenhandel eingeheizt und verlängert?
- Wer profitiert vom Geschäft mit dem Tod?
- Was muss sich ändern, damit Waffenexporte in Krisen- und Kriegsgebiete gestoppt werden?
- Wie können wir als Friedenskräfte einen weltweiten Stopp des Waffenhandels befördern?

Zum Autor:

Jürgen Grässlin ist unter anderem Sprecher der Kampagne »Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!« und Bundessprecher der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) sowie Mitbegründer von »GLOBAL NET – STOP THE ARMS TRADE«. Er ist Autor zahlreicher kritischer Sachbücher über Rüstungsexporte sowie Militär- und Wirtschaftspolitik.

Eine Veranstaltung vom Kölner Friedensforum, der DFG-VK Köln, dem Friedensbildungswerk Köln, der Friedensinitiative Sülz-Klettenberg, der Föderation demokratischer Arbeitervereine (DIDF Köln) und dem Arbeitskreis Zivilklausel an der Uni Köln.